Bücheranzeigen = Comptes rendus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **13 (1909)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

Emanuel Friedli, Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums. II. Band: Grindelwald. Mit 197 Ill. u. 17 Farbendr., nebst 14 Initialen a. d. 18 Jh., 1 Karte u. 1 Panorama. Hrg. m. Unterstützung d. Regierung d. Kt. Bern. Bern (A. Francke) 1908. XVI u. 696 Seiten. 8°. Pr. br. Fr. 12.—, geb. Fr. 14.—.

In Jahrgang IX S. 161 dieser Zeitschrift haben wir den Lützelflüher Band dieses trefflichen Werkes angezeigt, und nun liegt der II., Grindelwald behandelnde, vor uns; nicht minder sorgfältig durchgearbeitet und nicht minder feinsinnig illustriert als sein Vorgänger. Das eigenartige und durchaus Neue in der Anlage dieser Bücher liegt darin, dass sie, wie der Titel schon sagt, das Volkstum der betreffenden Gegenden durch ihre Sprache zur Darstellung bringt oder, mit andern Worten, die verschiedenen Gebiete des Natur- und Kulturlebens in der Sprache zum Ausdruck kommen lässt. Auf diese Weise kommt, um ein paar Kapitel als Beispiel herauszugreifen, das Wildtierleben, der Viehstand, die Milchwirtschaft, der Verkehr usw. zur Behandlung. Die grossen Vorzüge dieser Darstellung, die uns die Volkssprache in ihrer ganzen Vielgestaltigkeit und Ausdruckfähigkeit vorführt, bringen anderseits einige Nachteile mit sich. Für's erste werden nicht alle Seiten des Volkslebens eine sprachliche Äusserung finden; besonders der eigentliche Volksbrauch wird auf diese Weise nur lückenhaft und ziemlich zerrissen zur Behandlung kommen, und zum andern wird durch das (berechtigte) Streben des Verfassers, möglichst viel Charakteristisches aus der Mundart aufzunehmen, die Schilderung derart mit mundartlichen Wendungen und nötig werdenden Anmerkungen gesättigt, dass die Lektüre nur schwer dahinfliesst. Ein leicht zu lesendes Buch haben wir also nicht vor uns. Wer sich aber die Mühe nimmt und sich in den reichen Stoff und die urchige Mundart vertieft, dem wird es eine Quelle wertvollster Belehrung und vielseitigster Anregung werden.

Auch die Wahl und Ausführung der Illustrationen ist musterhaft; besonders zeigen die von Münger gezeichneten Volkstypen ein feines physiognomisches Verständnis; darunter der prächtige Kopf der 13-jährigen K. B. (S. 601) und das charaktervolle Profil des 15-jährigen B. (Tafel). Dass auch die sachliche Volkskunde und die Volkskunst nicht zu kurz kommen würden, liess sich nach den am I. Bande gemachten Beobachtungen erwarten.

So können wir denn mit freudiger Erwartung dem drittem Banden entgegensehen, der uns Altes und Neues vom Guggisberg bringen wird. Wir wünschen den Bernern Glück zu dem prächtigen Werke.

E. Hoffmann-Krayer.

E. Gladbach, Charakteristische Holzbauten der Schweiz vom 16. bis 19. Jh., nebst deren inneren Ausstattung. Nach d. Natur aufgenommen. 32 Tafeln in Lichtdruck u. mehrere Texttafeln m. zahlreichen Illustrationen im Text. 3. Aufl. Berlin (Bruno Hessling) 1906. Fol. in Mappe. M. 36—.

Wenn ein Tafelwerk mit so speziellem Inhalt wie das vorliegende drei Auflagen erlebt, so bedarf es keiner besondern Empfehlung mehr. Es ist offenbar die Beliebtheit des sog. „Schweizer-" oder „Chalet-Stils" gewesen, welche die Aufmerksamkeit des Architekten immer wieder auf dieses Werk gelenkt hat. Und in der Tat, es verdient diese Aufmerksamkeit in vollem Masse, denn kein Forscher hat sich so eingehend gerade mit unserer Holzarchitektur und ihrem ornamentalen Beiwerk befasst, wie Gladbach. Seine Veröffentlichungen sind daher zu einer wahren Fundgrube für Holzbauarchitekten geworden, während das Historische bei ihm vor dem Künstlerischen zurücktritt.

In diesen Tagen neuerwachenden Interesses für alles, was Volkskunst heisst, wird man Gladbachs prächtige Sammlungen überall mit Freude begrüssen. E. Hoffmann-Krayer.

Hagiographischer Jahresbericht. Kempten und München. Jos. Kösel'sche Buchhandlung 1904 und 1908.

P. Leander Helmling O. S. B. hat das Verdienst, den ersten Band einer Zusammenstellung aller in deutscher Sprache erschienenen Publikationen über Heilige, Selige und Ehrwürdige geschaffen zu haben. Er enthält die Erscheinungen des Jahres 1903. Ihm folgte mit einem zweiten Band P. Hildebrand Bihlmeyer O. S. B.; er behandelt die Jahre 1904—1906. Beide Schriften sind unentbehrliche Hilfsmittel für jeden Hagiologen. Auch der Schweizer wird das, was sein Land und seine Heiligen betrifft, in diesen dankenswerten Berichten besprochen finden. Notieren wir die wertvollen Artikel über SS. Euphrosyne von Basel, Felix und Regula, Findan, Fridolin, Gall, Kaiser Heinrich, Karl Borromaeus, Kümmernis, Notker, Othmar, Canisius, ferner im zweitgenannten Band die Besprechungen betr. SS. Adelrich, Beat, Canisius, Hatto, Kaiser Heinrich, Imer, Karl Borromaeus, Columban, Kümmernis, Meinrad und Notker. Der „Hagiographische Jahresbericht" sollte in keiner bessern Bibliothek fehlen. E. A. S.

Paul Sébillot, Le Paganisme contemporain chez les peuples celto-latins. (Encyclopédie scientifique: Bibliothèque d'Anthropologie, vol. 31). Paris (Octave Doin) 1908). XXVI + 378 p. in-18⁰. cartonné toile 5 francs.

In dem vorliegenden Bande, einem neuen Zeugnis seiner rastlosen Tätigkeit, geht der berühmte Volksforscher den heidnischen Überlebseln nach, die sich in den ehemals kelto-römischen Ländern, d. h. Frankreich,

Belgien, Grossbritannien, Italien, Spanien und Portugal erhalten haben[1]). Er weist solche in folgenden Stoffgebieten nach: I. La Vie humaine: La fécondité, la naissance, l'enfance, la jeunesse et les amours, le mariage, les maladies, la mort; II. Les constructions et les travaux: la maison, les bateaux, l'étable et la basse-cour, la culture, les arbres; III. Les forces de la nature: les astres, les météores, les eaux, la terre et les pierres. Wertvolle Zusammenfassungen und allgemeine Gesichtspunkte bilden den Schluss des Buches, das dem Volksforscher um so willkommener sein wird, als er darin manche schwer zugängliche Arbeit verwertet findet.

E. Hoffmann-Krayer.

Dr. J. Hunziker, Das Schweizerhaus nach seinen landschaftlichen Formen u. s. geschichtl. Einwicklung dargestellt. V. Abschn.: Das dreissässige Haus. I. Abt.: Reisebericht. Hrg. v. Dr. C. Jecklin Aarau (H. R. Sauerländer & Co.) 1908. IX + 252 S. 8⁰. Preis: Fr. 14.—

Das „dreisässige" Haus hat seinen Namen von der Einteilung des Wohntraktes in drei hintereinander liegende Gemächer: Stube, Küche, Hinterstube (bzw. Keller od. Stock); es umfasst die Hochebene von der Saane bis zur Thur mit dem deutschen Jura. Wesentliche Unterschiede gegenüber dem jurassischen (kelto-romanischen) Hause weist dieser Typus nicht auf, und innerhalb des Typus selbst zeigen sich so starke Abweichungen, dass eine Scheidung in jurassisches und dreisässiges Haus nicht ohne weiteres geboten scheint. Endgiltiges freilich über diese Einteilung wird erst gesagt werden können, wenn der Schluss dieses Bandes, der die „Übersicht" und das „schwäbische Haus" bringen wird, vorliegt.

Auch dieser Band wieder enthält in Text und Illustration viel lehrreiches Material, und namentlich sei auf die interessante mundartliche Terminologie hingewiesen.

Wir sind dem Herausgeber für seine rührige Förderung des verdienstvollen Werkes zu grossem Dank verpflichtet. E. Hoffmann-Krayer.

P.* Georg M. Stenz, *S. V. D., Beiträge zur Volkskunde Süd-Schantungs. Hrg. v. A. Conrady (Veröff. d. Städt. Museums f. Völkerkunde zu Leipzig. Heft 1). Leipzig (R. Voigtländer) 1907. IV + 116 S. Lex. 8⁰. M. 8.—

Der gewaltige Aufschwung der Volkskunde in Europa und Amerika beginnt sich auch auf andere Erdteile zu erstrecken. So hat uns Peschuël-Loesche eine Volkskunde von Loango geschenkt und im selben Jahr ist Stenz mit seiner Volkskunde Süd-Schantungs herausgetreten. Freilich wird der Begriff „Volkskunde" sehr verschieden gefasst. Während Peschuël-Loesche noch den weitesten Begriff „Kunde von den Bewohnern eines Landes" (sogar mit Ein-

[1]) Die Schweiz ist in der Bibliographie nur durch Ceresole „Légendes des Alpes vaudoises" vertreten. Unser „Archiv" fehlt merkwürdigerweise.

schluss des Somatischen) vertritt, so beschränkt sich Stenz auf den Volksbrauch im engern Sinne des Wortes. Bei der Dürftigkeit zuverlässiger Nachrichten über die chinesische Volkskunde sind wir ihm aber auch für dieses eine Gebiet, das er so sorgfältig ausgebaut hat, zu lebhaftem Dank verpflichtet. Es sind überaus wertvolle und eingehende Beobachtungen, die der Verf. während seines Aufenthalts in Süd-Schantung gemacht hat. Sie erstrecken sich auf die Kalenderbräuche, Geburts-, Kindheits-, Verlobungs-, Hochzeits- u. Begräbnisbräuche. Dabei hat man durchweg den Eindruck einer genauen Kenntnis von Volk und Sprache und einer absoluten Zuverlässigkeit in der Wiederaufgabe des Aufgenommen.

Das Buch ist auch illustrativ vortrefflich ausgestattet.

E. Hoffmann-Krayer

Friedrich Kluge, Bunte Blätter. Kulturgeschichtliche Vorträge und Aufsätze. Freiburg i. Br. (J. Bielefeld) 1908. VIII + 213 S. kl. 8⁰ M. 6.—, geb. M. 7.—

Kluges reiches Wissen und anregende Art tritt nirgends so überraschend zutage, wie in solchen Sammelbändchen. Bewege er sich nun auf sprachlichem oder auf literarischem, auf kulturhistorischem oder auf volkskundlichem Gebiet: überall weiss er zu fesseln. Mehr oder weniger in unsern Bereich gehören die Aufsätze: „Vom geschichtlichen Faust", „Der Venusberg", „Die fahrenden Schüler", „Das Johannesevangelium" (im Zauber viel gebraucht), „Unsere ältesten Hundenamen", „Fausts Zauberross", „Alter und Name des Salamanders" (Kommersritus), „Wir wollen einen Pabst wählen" (Bierspiel)[1]), Die Heimat des Christbaums", (nach einem Zeugnis des 16. Jh. am 25. Dezember in Indien gebräuchlich), „Ostern" (Morgenröte und Frühling), „Tuisco deus et filius Mannus", „Sippennamen und Sippensiedlungen", „Notschreie", „Rotwelsche Zahlworte", „Birkenrinde" (als Schreibmaterial), und endlich „Das Schweizerische Idiotikon", ein Lob unseres Nationalwerkes, wie es schöner nicht im Munde eines Ausländers erklingen kann.

Wir freuen uns, dieses vielseitig belehrende Buch unsern Lesern warm empfehlen zu können. E. Hoffmann-Krayer.

Benno Martiny, Wörterbuch der Milchwirtschaft aller Länder. Eine Sammlung auf Molkereiwesen und damit verwandte Viehzucht bezüglicher Ausdrücke. 2. Aufl. Leipzig (M. Heinsius Nachf.) 1907. 8⁰. Preis: br. M. 5.— geb. M. 6.—

Der Verf. hat das Werden dieses Buches in der Vorrede klar dargelegt. Die 1. Aufl. (1891) bezeichnet er als „schüchternen Versuch"; die 2. Aufl. ist durch weitere Erhebungen um das Vierfache angewachsen, so dass sie jetzt an die 5000 milch- und viehwirtschaftliche Ausdrücke in alphabetischer Ordnung enthält. Das Werk darf ein überaus verdienstliches

[1]) Hiezu wäre noch zu vergleichen die parodierte Bischofs- u. Pabstwahl im Mittelalter; s. dieses „Archiv" VII, 201 ff.; besonders S. 205 Nr. 21 und S. 206.

und nützliches genannt werden, wenn schon bei der Weitschichtigkeit des Forschungsgebietes noch das und jenes zu ändern oder nachzutragen bleibt. Der Verf. ist sich der einzelnen Lücken und Schwächen des Buches sehr wohl bewusst und hat sie auch im Vorwort zur Sprache gebracht. Vor allem liesse sich das Material selbst noch wesentlich vermehren, denn so viel ich sehen konnte, sind nur die germanischen und romanischen Sprachen verwertet[1]), nicht aber die gewiss sehr ausgiebigen slavischen Sprachen, das Ungarische, das Keltische u. A. m. Bei dieser Beschränkung darf man doch kaum von der „Milchwirtschaft aller Länder" sprechen. Auch die Mangelhaftigkeit der Wortdeutungen hat sich der Verf. keineswegs verhehlt. Diesem Übelstand hätte aber leicht durch Befragung massgebender Sprachgelehrter abgeholfen werden können. Für die deutsche und französische Schweiz z. B. wären die Prof. Bachmann und Gauchat zu konsultieren gewesen, für die italienische Prof. Salvioni in Mailand usw. Und sind wirklich die gedruckten Hilfsmittel so spärlich, wie M. meint? Er nennt von Wörterbüchern nur das Schweiz. Idiotikon, Schmeller, ten Doornkaat Koolman, Frischbier und Martin-Lienhart. Dabei haben wir doch noch etymologische Wörterbücher des Griechischen, Lateinischen, Französischen, Rumänischen, Deutschen, Englischen, Schwedischen, Norwegisch-Dänischen, der slavischen Sprachen, ganz zu geschweigen der grossen Zahl von Dialektwörterbüchern. Was M. von diesen Werken benutzt hat, wissen wir nicht, da ein Quellenverzeichnis nicht aufgeführt ist.

Es wäre also zu wünschen, dass eine dritte Auflag das Material noch um andere (besonders slavische) Sprachen erweiterte, die linguistisch-etymologische Seite noch mehr ausbaute und ein Quellenverzeichnis brächte.

Aber noch eins scheint uns wichtig, ja unerlässlich: eine synonymische Zusammenstellung am Schluss des Werkes. Es könnte dies ja in möglichst knapper Form geschehen, indem jeweilen unter einem gemeinverständlichen Stichwort, wie z. B. „Aufrahmgefäss" auf die einzelnen Artikel verwiesen würde (s. *Gepse, Mutte, Brente*[2]), *Satte, broka* etc.). Die Anordnung der Stichwörter müsste natürlich auch stofflich, nicht alphabetisch sein.

All diese Änderungsvorschläge sollen nur den grossen Wert eines solchen stoffgebietlichen Wörterbuchs dartun und das lebhafte Interesse der Volksforscher an diesem Gegenstand bekunden.

E. Hoffmann-Krayer.

N. W. Thomas, Bibliography of Anthropology and Folk-Lore 1907. London, W. (Royal Anthropological Institute, Hanover Square 3) 1908. VLIV Seiten. 8°. Preis Sh. 2.—.

Vorliegender Band bildet die erste Fortsetzung der in diesem „Archiv" 12, 236 angezeigten Bibliographie für 1906. Das Zeitschriftenregister weist 32 Nummern mehr auf als das vorjährige; jedoch gestatten wir uns nochmals den Wunsch auszusprechen, es möchten jeweilen die Verleger oder die

[1]) Auch einzelne finnische Ausdrücke sind mir begegnet.

[2]) im obern Toggenburg heisst das Aufrahmgefäss „Brente", das Rückentraggefäss „Tanse".

Bezugsadressen angegeben werden. Auch wäre es wünschbar, wenn den Zeitschriftentiteln im Register jeweilen die Nummer des laufenden Jahrgangs beigefügt würde. Dadurch würden Unklarheiten oder Druckfehler aufgeklärt. So ist es beispielsweise unbegreiflich, dass unter Nr. 153 der 18., unter 223 der 72. Band der *Fenland Notes,* unter 258 der 19., unter 260 der 76. Band des *Yorkshire Arch. Journal* zitiert wird; oder sind damit Tagesnummern gemeint? Im Register fehlt das *Soho Monthly Paper.* Endlich wären etwas ausführlichere Inhaltsangaben da erwünscht, wo der Titel nicht genügend Auskunft giebt.

Im übrigen dürfen wir auch diesen Band Anthropologen, Ethnographen und Volksforschern angelegentlichst empfehlen. E. Hoffmann-Krayer.

Eduard Grucker, Die Vogesen. Mit 130 Abbildungen. (Geographische Monagraphien, herg. v. A. Scobel. Bd. 22.) Bielefeld und Leipzig (Velhagen & Klasing) 1908. 170 S. Lex. — 8°. Preis: 4 M.

Die vorliegende Publikation gewinnt den Leser schon auf den ersten Blick, und welches naturliebende Herz liesse sich nicht gefangen nehmen durch das herrliche Land, in dem älteste menschliche Kultur mit reichster Schönheit der Landschaft vereinigt sind? Hier fällt Einem begeisterte Schilderung nicht schwer. Grucker ist ein erfahrener Kenner des Vogesenlands, und kaum ein malerisches Winkelchen in den vielen altertümlichen Städten oder in der abwechslungsreichen, teils intimen teils grosszügigen Landschaft ist ihm entgangen. Das zeigt schon die treffliche Auswahl der Bilder. Auch die Volkskunde kommt zu ihrem Recht: ausser dem Hausbau und der Tracht berührt der Verf. in Kapitel IV (Bevölkerung) die Stämme, Mundart, den Charakter, die Feste, Bräuche und den Aberglauben des Elsässer Volkes. Kap. V ist den wirtschaftlichen Verhältnissen gewidmet. Freilich steht in diesen Monographien mit Recht das Topographische im Vordergrund. E. Hoffmann-Krayer.

Ferner sind bei der Redaktion eingelaufen:

Burkhard Reber, Liste de ses publications. Genève 1908. Darunter manches Volkskundliche.

Hermann Urtel, Zur Volksliteratur der Vogesen I. (Extrait de la *Revue de Dialectologie romane I).* Gebete, Rätsel, Kinderreime, Scherzverse, Spottreden auf Gemeinden, „Umkehrungen" [Lügenmärchen] in dem Patois von Orbey.

J. L. Brandstetter, Die Rigi und der Pilatus, zwei Grenzsteine zwischen Helvetien und Rätien. (S.-A. aus *Geschichtsfreund* 1908 Bd. 63). Erklärung von mehr als 100 geographischen Namen.

Jul. Leithäuser, Volkskundliches aus dem Bergischen Lande I. Tiernamen im Volksmunde I. u. II. Teil. Barmen [Programm] 1906 u. 1907. Bringt in alphabetischer Ordnung eine Lese volkstümlicher Tiernamen. Die Schlagwörter sind praktischerweise neuhochdeutsch angesetzt. Am Schluss findet sich überdies ein alphabetisches Register der Mundartformen.

Beiträge zur Heimatkunde des Amtes Seftigen. Hrg. von e. Kommission d. Lehrervereins des Amtsbez. Seftigen u. Freunden heimatl. Gesch. Bern (K J. Wyss) 1906. Ausführliche Darstellung von Geologie, Geographie, Geschichte, Schulwesen usw. Am Schluss (S. 259—273) einige Sagen.

K. Henkelmann, Das Bauernhaus des Odenwaldes und des südwestlichen Deutschlands. Darmstadt (Zedler & Vogel) 1908[0]. M. 4.50. In Bezug auf Ausstattung und Inhalt gleich gediegenes Werk.

M. Höfler, Der Wecken. Aus: „Philol. u. volkskdl. Arbeiten für Karl Vollmüller". Von bekannter Vielseitigkeit. Auch Schweizerisches enthaltend.

-ss-, W., Lügenmärlein aus dem Luzerner Hinterland (S.-A. aus *Vaterland* 17.—20. Dez. 1908).

-ss-, W., 's Marilis heilig Oobe. — 's Chäziger Beetali. (Im Wiggertalerdialekt). (*Ib.* 22., 23, 24. Dez.).

A. Hauffen, Die deutsche Volkskunde in Böhmen. (S.-A. aus *Deutsche Arbeit* VIII). Übersicht über die volkskundlichen Bestrebungen in Deutsch-Böhmen.

Dr. Alfred Schaer, Die dramatischen Bearbeitungen der Pyramus-Thisbe-Sage in Deutschland im 16. und 17. Jahrh. (Zürcher Habilitationsschrift). Schkeuditz b. Leipzig (W. Schäfer) 1909.